

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Ercheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Postfach Nr. 110.

Drucker und Verleger: Emil Hanssbohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

61. Jahrgang.

N 303.

Donnerstag, den 31. Dezember

1914.

Um einen Ueberblick über die im Bereiche des XIX. (2. R. S.) Armeekorps in Privatpfergestätten befindlichen, aus dem Felde zurückgekehrten Offiziere zu haben, ersuche ich sämtliche in Frage kommenden Herren, auch nichtständische, dem stellvertretenden Generalkommando XIX. (2. R. S.) Armeekorps eine kurze Mitteilung zukommen lassen zu wollen, aus der:

Name, Truppenteil, Aufenthaltsort, wann aus dem Felde gekommen und voraussichtliche Genesung ersichtlich ist.

Der kommandierende General.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung des kommandierenden Generals über die Erklärung des Kriegszustandes vom 31. Juli 1914, setze ich hierdurch gemäß Artikel 68 der Reichsverfassung und § 5 des hiernach auch in Sachen geltenden preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 die gesetzlichen Vorschriften über die Freiheit der Presse und über die Versammlungs- und Vereinsfreiheit für meinen Armeekorpsbezirk unter heutigem Tage bis auf weiteres außer Kraft.

Ich erwarte jedoch, daß ich zur Anwendung der mir hiernach auch zustehenden strengen Maßnahmen von keiner Seite genötigt werde und erkläre ausdrücklich, daß diese meine Verfügung tatsächlich an dem bisherigen Zustande nur sehr wenig ändert und der Bevölkerung sowie der Presse selbst keinerlei Anlaß zu irgend welcher Beunruhigung zu bieten braucht.

Leipzig, den 29. Dezember 1914.

Der stellvertretende kommandierende General.
v. Schweinitz.

Allgemeine Ortskrankenkasse Eibenstock—Land.

1. ordentliche Ausschuß-Sitzung

Freitag, den 8. Januar 1915, nachmittags 5 Uhr
im Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock.

Tagesordnung:

- 1) Wahl eines Vorsitzenden und Stellvertreters.
- 2) Wahl der Rechnungsprüfer pro 1915.
- 3) Beschlußfassung wegen Gründung eines Rassen Verbandes mit der Allg. Ortskrankenkasse Eibenstock—Stadt.
- 4) Rassen Ordnung.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Eibenstock—Land.
Loelle, Vorsitzender.

Allgemeine Ortskrankenkasse Eibenstock—Stadt.

Die Auszahlung der Krankenunterstützung erfolgt

Donnerstag, den 31. Dezember d. J.,

vormittags 8 bis 1 Uhr, nachmittags 3 bis 4 Uhr.

Die Kassenverwaltung.

Am Montag, den 4. Januar 1915

werden in der Kriegsschreibstube (Bücherei des Rathauses) weitere Streikaufträge nach folgendem Plane erteilt:

Vorm. von	9—10 Uhr	an die Bewerberinnen mit den Buchstaben	A bis F,
	10—11		G und H,
	11—12		J bis N,
Nachm.	2—3		O bis R,
	3—4		S bis U,
	4—5		V bis Z.

In der Zeit von 5—6 Uhr sind noch die ankommenden Stränpfe aus dem braunen Garn — aber nur diese — abzuliefern. Die Strickerinnen werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Ausgabepplan streng eingehalten werden wird.

Deffentl. Handelslehranstalt z. Plauen

Höhere Abteilung mit Berechtigung zur Erteilung des
Zeugnisses zum einjährig-freiwilligen Militärdienste.

In Klasse IV. (Vorklasse) werden Schüler nach erfolgreichem Besuche der V. Klasse einer höheren Schule oder nach 7 jährigem erfolgreichem Besuche einer Volksschule, in Klasse III nach erfolgreichem Besuch der I. Klasse einer höheren Bürgerschule oder der IV. Klasse einer höheren Lehranstalt aufgenommen.

Anmeldungen nimmt entgegen

Direktor Prof. Viehrig.

Joffres vergebliche Anstrengungen.

Die Kämpfe in Polen. — Vor dem Angriff auf die Dardanellen.

Mit ziemlicher Zähigkeit hält der französische Oberkommandierende an seinem Offensivgedanken fest und seit dem Erlaß des bekannten Joffre'schen Armeebefehls vom 17. Dezember sind im Westen Tag für Tag Angriffe der Verbündeten auf unsere Linien erfolgt. Mit derselben Gleichmäßigkeit, in der diese feindlichen Angriffe erfolgten, sind sie aber auch von deutscher Seite siegreich abgeschlagen worden, ja, sie haben sogar zu deutschen Gegenangriffen geführt, die uns Schützengräben und Gefangene in die Hände führten. Daraus geht mit größter Bestimmtheit hervor, daß es den feindlichen Angriffen wohl nicht an Mut und Entschlossenheit fehlt, wohl aber vollständig an Kraft und Ausdauer, sodaß alle Bemühungen des Feindes nichts anderes sind als vergebliche Anstrengungen, die mit der Zeit zu einer erheblichen Schwächung der Heere der Verbündeten führen müssen, während unsere Linien stark und geschlossen bleiben. Nicht umsonst hat man deshalb in Frankreich schon das letzte verfügbare Menschenmaterial an die Front beordert, denn die Läden, die solche verlustreiche Angriffstage reizen, wollen ausgefüllt sein. Auch von England ist erneut ein Truppennachschub erfolgt:

Rotterdam, 29. Dezember. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Le Havre, daß in den letzten Tagen wiederum englische Truppen nach Frankreich übergeführt wurden. In Le Havre allein wurden schätzungsweise 40 000 Mann gelandet. Die Mannschaften sind gut für den Winter ausgerüstet.

Es war auch wieder einmal sehr nötig, daß England eigene Opfer brachte, denn die Stimmung vornehmlich gegen England und dann auch gegen Frankreich wird in Rußland immer unzufriedener:

Rotterdam, 28. Dezember. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge berichtet „Morning-Post“ aus Petersburg, daß die Unzufriedenheit des russischen Volkes darüber, daß es den verbündeten Armeen noch

nicht gelungen sei, die Deutschen, obwohl deren Hauptmacht sich in Polen befinde, aus ihren Stellungen zu werfen, immer mehr wachse. „Morning-Post“ meint, daß England erst eine große Armee aufstellen müsse, ehe Joffre eine große Schlacht beginnen könne.

Die Kämpfe in Polen nehmen ihren ungeschwächten Fortgang. Wahrscheinlich ist es den Russen möglich gewesen auch hier, gleichwie in den Karpaten, neue Kräfte einzusetzen, die der stärksten Hauptmacht einen Stützpunkt gaben und wieder widerstandsfähig machte. Trotzdem machen unsere Operationen dort Fortschritte, wie aus dem gestrigen Bericht unserer Obersten Heeresleitung hervorgeht und bei Jnowlody, wo allem Anschein nach die erbittertesten Kämpfe stattfinden, konnten von den Lustigen sogar bereits starke russische Angriffe zurückgeschlagen werden. Von einem weiteren Fortschritt unserer Angriffe spricht auch die nachstehende Meldung, die zu berichten weiß, daß die Deutschen bei Jnowlody bereits die Pilica überschritten haben:

Mailand, 29. Dezbr. „Corriere della Sera“ erzählt aus Petersburg: Der Kampf von der unteren Weichsel (gemeint ist die Flußstrecke nördlich und südlich von Warschau) bis zu den Karpaten ist in voller Entwicklung. Die Russen schreiten in letzter Zeit vor an der Front zwischen der Pilica u. den Karpaten, während am Bzurafuß der Kampf stillsteht. Seit dem 29. November setzte der Kampf insgesamt nur drei Tage aus, um sich dann zu einem erschütternden Artilleriekampf zu verdichten. In Jnowlody (östlich Tomaszow) sind die Deutschen vom nördlichen auf das südliche Ufer der Pilica vorgeückt. Heftige Angriffe erfolgten seitens der Oesterreicher an der Nida. Das erhöhte Terrain am rechten Ufer, das die Oesterreicher besetzt halten, eignet sich besonders gut zur Verteidigung. Die russischen Angriffe sind denn auch hier selten erfolgreich.

Jnowlody liegt etwa 100 Kilometer südwestlich Warschau, direkt am Nordufer der Pilica. Daraus, daß die Deutschen nun noch weiter südlich vorgezogen sind, läßt sich immer deutlicher schließen, daß die Russen von der Festung Warschau abgedrängt werden.

Ueber die Kämpfe der Oesterreicher liegen nachfolgende Berichte vor:

Wien, 29. Dezember. Amtlich wird verlautbart

vom 29. Dezember, mittags: Die russische 8. Armee, die vor etwa einer Woche die Offensive gegen unsere über die Karpaten vorgerückten Kräfte ergriff, hat sich durch Ergänzungen und frische Divisionen derart verstärkt, daß es geraten erschien, unsere Truppe auf die Passhöhen und in den Raum von Gorlice zurückzunehmen. Die sonstige Lage im Norden ist hierdurch nicht berührt.

Auf dem Balkan-Kriegsschauplatz ergalteten die Montenegriner eine lebhaftere, aber erfolglose Tätigkeit. Bei Trebinje wurde ein schwacher Angriff auf unsere Vorfeldstellungen mühselos abgewiesen und die feindliche Artillerie zum Schweigen gebracht. Gegen ein starkes Grenzfort der Krivojste hatten die montenegrinischen Geschütze naturgemäß nicht den geringsten Erfolg.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Budapest, 29. Dezember. Aus Ragbuzna wird gemeldet: In den Karpaten, wo wir durch unsere Offensive in den letzten zehn Tagen namhafte Erfolge erzielt haben, wird unser Angriff fortgesetzt. Aus dem Ung.-Bezirk sind die Russen vollständig verdrängt; die im bergischen Bezirk stehenden russischen Truppen sind sowohl auf der Linie Allos-Bezerczalls wie auf der Linie Boloz auf dem Rückzug. Gegen die ins Maxamarosfer Komitat eingedrungenen Russen richten wir heftige Angriffe. Die Zahl der russischen Gefangenen nimmt täglich zu.

Der mißglückte englische Angriff auf Cypern: am 1. Weihnachtsfeiertage wird jetzt in der englischen Presse in Ermangelung anderer Ruhmesdaten als eine Art Seerfolg hingestellt und mit hochtönenden Worten von einem Gefecht geredet, bei dem die Deutschen nicht gewagt hätten mit einem Kriegsschiff vorzugehen. Wästen wir nicht zu genau aus unseren amtlichen und privaten Meldungen, daß die unsrerseits angewendeten Abwehrmittel hinreichend genügen, die englische Flotte zu vertreiben und ihr wesentlichen Schaden zuzufügen, sowie drei Wasserflugzeuge zu vernichten, könnte man sich schließlich über die Aufgeblasenheit der Engländer wundern. Der Draht meldet:

Amsterdam, 28. Dezember. Obwohl der englische Vorstoß gegen die deutsche Bucht von den Deutschen erfolgreich abgewehrt werden konnte und die